

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1876

8 (18.1.1876)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 8.

Dienstag den 18. Januar

1876.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 M. 3 Pf. mit Trägerlohn im übrigen Baden 1 M. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreigespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 16. Jan. Vor etwa 8 Wochen war eine Anzahl junger Leute heiter in einem Wirthschaftslokale in Heidelberg beisammen; einer von ihnen wollte einen Hund, der auf den Tischen herumließ und keinem von den anwesenden Gästen gehörte, aus dem Lokale entfernen und bediente sich dazu eines Stodes. Das Thier, welches sich nicht aus dem warmen Zimmer vertreiben lassen wollte, dadurch auf's Heußerste gereizt, biß seinen Gegner in den rechten Zeigefinger. Der Verletzte will auch sofort in das dortige Krankenhaus gegangen sein, um sich verbinden zu lassen, kurz die Wundwunde ward bald wieder zugeheilt. Vorgestern nun empfand der 20jährige, kräftige junge Mann — ein Schriftsetzer aus Passau — welcher inzwischen von Heidelberg hieher gereist und in Arbeit getreten war, plötzlich Schmerz in seinem Zeigefinger und bald darauf ward der ganze Arm von dem Schmerz ergriffen. Nachdem dieser Zustand etwa eine Stunde gedauert, stellte sich die Wässerscheu ein. Den gefährlichen Zustand des Kranken erkennend, bewog man denselben sich in's Spital zu melden, wo er auch sofort Aufnahme und die aufmerksamste Behandlung von Seiten der Herren Aerzte und des Aufsichtspersonals erhielt. Aber trotz alledem wurden die Krämpfe immer heftiger und steigerten sich bis zur Wuth, so daß der Arme noch gefesselt werden mußte und endlich seinen Tod herbeiführten, welcher in verfloßener Nacht halb 12 Uhr auch erfolgte. Von Seiten der Behörde sind bereits Schritte geschritten, welche zur Ermittlung des betreffenden Hundes führen und seine Tödtung zur Folge haben dürfte. An diesem Unglücksfall erkennen wir wieder, welche Vorsicht man im Umgang mit Hunden gebrauchen muß.

* Grözingen, 16. Jan. Vorgestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr brannten im sogenannten Unterviertel dahier ein Wohnhaus sammt Scheuer der Wittwe Keppler nieder. Vermuthlich liegt hier eine Brandstiftung nicht vor, wohl aber eine Fahrlässigkeit, welche bei der Fütterungszeit stattgefunden haben mag.

Ellmendingen, 9. Jan. (Pf. Beob.) Die hiesige Gemeinde erhielt im vorigen Monat eine neue Feuerlöschspritze, welche von Herrn Gustav Dittler in Pforzheim angefertigt wurde. Die in allen Theilen der Spritze solid ausgeführte Arbeit, der exakte Gang der Maschine und ganz besonders die kräftige Wirkung zeugen von einem mit Fleiß und Kenntniß angefertigten, gut gelungenen Meisterstück. Nachdem die hiesige Gemeinde schon bei einer Reparatur der alten Spritze Gelegenheit hatte, die Geschicklichkeit des Herrn Dittler in diesem Fach kennen zu lernen, hat sich das Vertrauen durch die Anfertigung der neuen Spritze noch erhöht, und ist es unsere Pflicht, die Gemeinden des Bezirks darauf aufmerksam zu machen, daß Herr Dittler bei mäßigen Ansprüchen die Aufträge in diesem Fach zur Zufriedenheit der Besteller ausführt.

Deutsches Reich.

— Eine neue militärische Einrichtung (für den Krieg) sind die Linien-Commissare für die Haupt-Eisenbahn-Linien. Sie sind die Vorstände für die Linien-Commissionen und dem Chef des großen Generalstabes unterstellt. Sie haben im Kriege vom Tage der Mobilmachung an den ganzen Eisenbahnverkehr auf ihren Linien zu regeln. Die Linien-Commissionen bestehen aus Officieren, Eisenbahn- und Telegraphen-Beamten. Alle strategischen wichtigen Linien laufen in Berlin zusammen. Für jede Linie wird im Kriege

noch ein Linien-Commandant (Stabsoffizier) ernannt, welcher mit dem erforderlichen Personal aus der Militär-, Eisenbahn-, Telegraphen- und Postverwaltung zur Bildung eines Stabes versehen wird. Unter diesen Linien-Commandanten stehen die Bahnhof-Commandanturen, an deren Spitze Stabsoffiziere oder Hauptleute aus nichtaktiven Militärs gestellt werden. Diese Bahnhof-Commandanturen haben unter sich den Lokalverkehr für Truppen, Munition, Proviant &c. zu leiten und sind für denselben verantwortlich; ferner haben sie Requisitionscheine zu prüfen und zu verlängern, Marschrouten zu erteilen, Einquartierungen vorzunehmen, Lazarethe und Magazine zu errichten u. s. w. Sie werden mit den größten Vollmachten ausgerüstet. Drei Commissare sind bereits ernannt, die ihren Sitz in Cassel, Sachsenhausen und Karlsruhe haben.

— Auf Grund des Reichsgesetzes über Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden sind im Jahre 1876 an Vergütung pro Mann und Tag zu gewähren:

	mit Brod:	ohne Brod:
a) für volle Tageskost	80 Pf.	65 Pf.
b) für Mittagkost	40 "	35 "
c) für Abendkost	25 "	20 "
d) für Morgenkost	15 "	10 "

— In Berlin ist, 87 Jahre alt, der alte Tweffen gestorben, Professor an der Universität und Oberconsistorialrath, der wohlbekannte Jünger und Freund Schleiermachers. Der junge Tweffen, sein Sohn, der tapfere Abgeordnete, ist ihm lange im Tod voran gegangen.

Frankreich.

— Die Soldaten in Frankreich haben, wie bereits berichtet, das Deutschlernen aufgegeben, werden aber desto strenger zum Kirchengehen angehalten. Die Berliner schließen daraus, daß die Franzosen eher in den Himmel als nach Deutschland kommen werden.

— In einem Rundschreiben ermahnt der Cardinal Erzbischof von Paris seine Geistlichen, die Aufmerksamkeit aller, „denen Gott die Vortheile und die Verantwortlichkeit eines großen Vermögens verliehen hat,“ auf den Segen der neuen katholischen Universität in Paris hinzulenken, damit sie Hand und Bentel aufthun und die klingenden Bedürfnisse einer solchen Bildungsanstalt nicht unterschätzen. Für eine Beisteuer soll auch nicht bloß das Bewußtsein einer verdienstlichen Handlung entschädigen, sondern es werden noch wirklichere äußere Reizmittel dargeboten. Wer 1000 Franks gibt, bekommt den Titel eines „Wohlthäters“; wer 10,000 gibt, wird „ausgezeichneter Wohlthäter“ und wer gar 100,000 Franks gibt, darf sich „Gründer“ der Pariser Universität nennen.

Oesterreichische Monarchie.

— Der oesterreichische Reichskanzler ist aus seinen schweren Sorgen noch nicht herausgekommen. Eine Einigung zwischen den Pesther und Wiener Ministern wegen des nun abzuschließenden oesterreichisch-ungarischen Handelsbündnisses ist noch immer nicht zu Stande gekommen, ja, die Wiener Minister sind einstweilen unverrichteter Sache wieder heimgegangen. Bei diesem leidigen inneren Zwiespalt nun auch noch die Sorge um die äußere Politik. Es steht noch immer dahin, ob die Pforte sich seinen Reformvorschlägen fügen wird. Bereits gingen Gerüchte, sie habe mit „Nein!“ geantwortet. Doch wurden dieselben als verfrüht bezeichnet. Wenn sich der Sultan wirklich weigern sollte, dann tritt unfehlbar die türkische Katastrophe ein und muß Oesterreich

seine ganze Kraft einsetzen, um seine stark berührten Interessen zu verteidigen.

England.

— Einer alten Sitte folgend, läßt sich's die Königin Victoria von England nicht nehmen, am Epiphaniastage als heilige Drei-Königin eine Gabe von Gold, Weihrauch und Myrrhen in der Hofkapelle zu St. James nieder zu legen. Früher zogen die Könige und Königinnen Englands an diesem Tage in Begleitung des ganzen Hofstaates mit großem Gepränge in die Kirche, um ihre Geschenke persönlich zu überbringen, aber seit der Zeit Georgs IV. lassen sie sich durch Abgeordnete aus dem Hofstaate vertreten. Auch am letzten Epiphaniastage nahm der Bischof von London, welcher den Gottesdienst in der königlichen Kapelle leitete, aus den Händen zweier Hofbeamten das in einem rosa Atlasstüchchen befindliche Opfer der Königin in Empfang, während der Chor das Lied anstimmte: „Alle Könige sollen vor Ihm niederfallen und alle Völker sollen Ihm dienen.“

Amerika.

— In den ersten 9 Monaten des Jahres 1875 haben in den Vereinigten Staaten von Nordamerika 5208 Bankerotte im Betrage von 161 Mill. Thaler stattgefunden.

Ertrag aus den städtischen Waldungen 1875.

	Festmeter.	Wellen.	Klasterholz. Ster.	Erlös u. Aufschlag. M. Pf.
1. Berechtigungsholz	6,67	—	—	241 70
2. Bejodungsholz	—	350	112	1,297 —
3. Bürgergabholz	—	27,650	4,424	43,940 —
4. Gemeindebedarf	—	—	214	2,220 —
5. Holzhof, städt.	7,64	4,800	269	3,707*) —
6. Verkauft	700	29,008	699	37,827 —
	714,31	61,808	5,718	89,232 70
7. Aus Forstnebennutzungen:				
a) Holzsaamen und Pflanzen	27	M.	50	Pf.
b) Waldstreu	2856	"	"	"
c) Gras und Futter	5193	"	"	"
d) Kies und Sand	41	"	80	"
				8,118 30
				Summe 97,351 —

*) 17,700 Erbsenreis, 2000 Bohnensteden.

N. L. Des Schicksals Fügung.

(Fortsetzung.)

Gern hätte ich versucht, ihr einen Kuß auf die kleinen rosigen, stummen Lippen zu drücken; aber ich wagte es nicht, um nicht Gefahr zu laufen, sie zu beleidigen.

Mit einer Verbeugung wollte sie sich nun verabschieden.

Ich ergriff jedoch ihre kleine, zarte Hand und preßte einen feurigen Kuß darauf.

Eine tiefe Röthe verbreitete sich über ihr holdes Gesicht, ihre Hand zitterte in der meinen. Hastig entzog sie mir dieselbe und eilte in das Haus, mich noch mit einem freundlichen Blick erfreuend.

Aufgeregt eilte ich nach meiner Wohnung. Lange vermochte ich nicht, mich dem Schlafe hinzugeben, mein aufgeregter Geist war fortwährend mit ihrer reizenden Erscheinung erfüllt.

Den nächsten Tag konnte ich die Zeit zum Rendezvous kaum erwarten.

Doch endlich schlug die ersehnte Stunde.

Sie hatte Wort gehalten.

O, wie gern hätte ich sie bei'm Wiedersehen in meine Arme geschlossen und an mein Herz gedrückt, wenn die Schickslichkeit mir nicht Fesseln angelegt.

Mit leidenschaftlichen Worten sprach ich ihr meinen Dank aus, daß sie meinen Wunsch, sie wiederzusehen, erfüllt habe. Verschämt bekannte sie mir, daß sie ihr Versprechen später bereut, ihre Zustimmung so übereilt zu dem Rendezvous gegeben zu haben, jedoch hätte sie ihrer Einwilligung nicht untreu werden wollen und sei deshalb gekommen mir für den Schutz zu danken, welchen ich ihr am gestrigen Abend gewährt hätte.

Hatte ihre liebliche Erscheinung schon das Gefühl der Zuneigung zur Liebe angefaßt, so entzückte mich vollends ihre schöne sanfte, melodische Stimme.

Mit wenigen Worten erzählte sie mir in einfacher Natürlichkeit ihre Lebensverhältnisse.

Das Osterwasser hatte Anna — so hieß das Mädchen — für ihre kranke Mutter, welcher sie mit hingebender, kindlicher Liebe ergeben war, trotz der Unannehmlichkeiten, welche sie bei diesem nächtlichen Gang ausgesetzt war, geholt. Dieser Handlung der Liebe hatte ich Anna's Bekanntschaft also zu verdanken. — Sie gab meinem Wunsch, ihre Mutter kennen

zu lernen, mit Bereitwilligkeit nach, da sie diese schon nach dem gestrigen Vorfall von Allem in Kenntniß gesetzt hatte.

Zu dem nächsten Tag versprach ich meinen Besuch.

Die Mutter Anna's, eine würdige Matrone, empfing mich am nächsten Tag sehr wohlwollend.

Ihre Wohnung war einfach, aber mit ausgesuchter Reinlichkeit und vielem Ordnungssinn ausgestattet.

Aus manchen Gegenständen entnahm ich, daß die Wittwe einst in sehr guten Verhältnissen gewesen sein mußte, denn es war noch Vieles vorhanden, was für eine wohlhabende Vergangenheit erinnerte. So erblickte ich mehrere in Delmeisterhaft ausgeführte Portraits in reichen Goldrahmen, darunter das eines älteren Herrn von ehrwürdigem Aussehen, dessen Brust mit einem Orden geschmückt war.

Ich vermuthete, daß es der Vater Anna's sei, indem ich in den Zügen eine Aehnlichkeit mit ihr zu finden glaubte. Meine Vermuthung war begründet.

Es war ihr Vater, der Geheimrath W., der bereits das Zeitliche gesegnet hatte.

Die Wittwe lebte mit ihrer Tochter von einer kleinen Pension, die hinreichend war, bei den wenigen Ansprüchen, welche sie an das Leben machten, sie vor Mangel zu schützen.

In der letzten Zeit war der Gesundheitszustand der Wittwe ein sehr leidender gewesen.

Anna pflegte ihre Mutter mit der rührendsten Zärtlichkeit und Aufopferung.

Sie ließ Nichts unversucht, um ihr Linderung zu verschaffen. So kam sie auch auf die Idee, ob nicht das Osterwasser die Krankheit ihrer lieben Mutter heben könnte und holte dasselbe, in ihrem unschuldigen Glauben an die Heilkraft, ohne ihre Mutter erst davon in Kenntniß zu setzen, da diese es nie zugegeben haben würde, daß Anna zu so später Stunde allein aus dem Hause ginge.

Ich wurde bald heimlich in der kleinen Familie, da in derselben ein herzlicher, gemüthlicher Ton, der durch nichts getrübt wurde, herrschte.

Die Näthin war eine wissenschaftlich gebildete Dame, die in allen Zweigen sich mit Sicherheit und selbständigem Urtheil zu bewegen wußte.

Nach meiner ersten Visite wurde mir die Erlaubniß, meine Besuche, so oft es meine Zeit erlaubte, erneuern zu dürfen.

Von jetzt an brachte ich täglich einige Stunden in der liebenswürdigen Gesellschaft von Anna zu, die von Tage zu Tage meinem Herzen theuerer wurde; auch glaubte ich zu bemerken, daß Anna mein Gefühl theilte.

Bei meinem Erscheinen verschwand der melancholische Zug aus ihrem edeln Antlitz, um sofort einer freudigen Erregung auf dem von Unschuld strahlenden Gesichte Platz zu machen.

So verstrich ein Jahr in dem glücklichen Genuße des Zusammenseins.

Ich hatte mich gegen Anna noch nicht erklärt, da ich mir erst eine sichere Existenz gründen wollte. Doch endlich schien ich mich meinem Ziel zu nähern. Mein Examen hatte ich zur Zufriedenheit der Prüfungsbehörde bestanden und wurde zum praktischen Arzt ernannt.

Den lange gehegten Wunsch, Anna zu meiner Frau zu nehmen, konnte ich nun realisiren. Frei und unabhängig, da meine Eltern schon früh in das Reich des Friedens eingegangen, gab es kein Hinderniß zu überwinden, welches der Verbindung mit Anna entgegenstand hätte.

Mit klopfendem Herzen hielt ich eines Tages bei Anna's Mutter um die Hand ihrer Tochter an, die mir unter freudiger Zustimmung gewährt wurde. —

Leider sah ich die ersehnte Trauung in die Ferne gerückt. Der Gesundheitszustand meiner künftigen Schwiegermutter wurde von Stunde zu Stunde bedenklicher, so daß ich alle Hoffnung schwinden sah, ihr Leben noch länger zu erhalten.

Es war an einem späten Abend, als ich mit Anna unter Thränen an dem Sterbebett der theuren Mutter kniete, um ihren Segen zu empfangen.

Sanft entschlief sie, um nicht mehr zu erwachen. — Anna war in Verzweiflung, vergeblich bot ich alles auf, um sie zu trösten. Ihr Seelenzustand ließ mich das Schlimmste befürchten. Doch die Zeit lindert alle Schmerzen, die Krisis ging glücklich vorüber und Anna genas zu meiner großen Freude. —

(Fortsetzung folgt.)

Das Vertilgen der Raupen betreffend.

Nr. 7194. Die Bürgermeisterämter im Amtsbezirk erhalten die Weisung, nach §. 1 der Verordnung vom 1. Oktober 1864 — Reg.-Bl. 1864, S. 737 — zu verfahren und die Säumigen nach §. 368, Ziff. 2 des Reichsstrafgesetzbuches, sowie nach §. 36, Ziff. 2 der Feldpolizei-Ordnung zu bestrafen.

Auf ersten Februar 1876 ist, wie geschehen, zu berichten.

Durlach, den 12. November 1875.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jaegerschmid.

Die Impfung betreffend.

Nr. 170. Nach §. 15 der Vollzugsverordnung zum Reichsimpfgesetz — siehe Gesetzes- und Verordnungsblatt von 1875, Seite 60 — haben die Bürgermeisterämter im Laufe dieses Monats das Verzeichniß der im vergangenen Jahre in die Gemeinde gezogenen Kinder unter zwölf Jahren (Vor- und Zuname, Alter des Kindes, Name und Stand des Vaters, Pflegvaters und Vormunds) aus den gemäß Verordnung vom 11. Juni 1870, Formular C über die persönlichen Verhältnisse der Zugehenden gemachten Erhebungen zusammenzustellen und längstens auf 1. Februar d. J. anher vorzulegen; andernfalls erwartet man die sog. Fehlanzeige binnen gleicher Frist.

Durlach, den 4. Januar 1876.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jaegerschmid.

Bürgerliche Rechtspflege.

Handelsregister-Eintrag.

Nr. 682. Lorenz Rudolph, Inhaber der Firma: Apotheke zum Einhorn von L. Rudolph in Durlach, hat sich verheiratet mit Katharine Probst von Brodenbach ohne Errichtung eines Ehevertrags.

Durlach, 14. Jan. 1876.

Großherzogliches Amtsgericht.
Goldschmidt.

Erb.

Handelsregister-Eintrag.

Nr. 683. Kaufmann Friedrich Seufert, Inhaber der unterm 11. Februar 1873, Ordn.-Zahl 120 zum Firmenregister eingetragenen Firma: Fr. Seufert in Durlach, hat sich mit Emma Lichtenfels von hier ohne Errichtung eines Ehevertrags verheiratet.

Durlach, 14. Jan. 1876.

Großherzogliches Amtsgericht.
Goldschmidt.

Erb.

Brennholz-Versteigerung.

[Durlach.] Aus den hiesigen Stadtwaldungen versteigern wir am

Freitag den 21. d. M.:

- 17 Ster eichenes Klobholz,
- 270 " pappeln u. weiden Brennholz,
- 30 Loose unaufgemachtes pappeln und eichen Stockholz,
- 4200 Stück pappelne Wellen und 20 Loose Schlagraum;
- sodann von Windbrüchen zc. im Ober- und Unterfällbruch und Vokenau:
- 55 Ster hartes, gemischtes und weiches Brennholz.

Die Zusammenkunft findet an obigem Tag Morgens um 9 Uhr im diesjährigen Holzschlag in der Vokenau bei Hagsfeld statt.

Durlach, 14. Jan. 1876.

Städtliche Bezirksforstei.
Eichrodt.

Gebäude-Versteigerung.

Gottfried Sutter, Zimmermann hier und sein minderjähriger Sohn gleichen Namens, lassen der Theilung wegen am

Montag, den 7. Februar d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

in hiesigem Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung zu Eigenthum verkaufen:

Ein einstöckiges Wohnhaus mit Dachwohnung, Stall, Keller und Werkstätte nebst angrenzendem Zimmerplatz, Garten- und Wiesenland, das Ganze ein Flächengehalt von 2 Btl. 35 Rthn. alten oder 2 Btl. 66 Rthn. neuen badischen Landesmaasses umfassend, am Wege nach dem Amalienbad gelegen, einerseits Amalienbad, andererseits Karl Schmelzer, Schuhmacher hier, hinten Gärten Durlacher Privaten; Anschlag 8800 Mark.

Der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Anschlag geboten wird.
Durlach, 15. Jan. 1876.

Das Waisengericht:
Philipp Horst.

Frucht-Markt

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums v. 25. März 1861 (Regierungsblatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben.

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittelpreis pro 50 Kilogramm.	
	Kilogr.	Rthl.	Kilogr.	Rthl.	Mt.	Pf.
Weizen	200	200	10	29		
Kernen, alter	—	—	—	—		
do. neuer	1,400	1,400	10	98		
Korn, neues	—	—	—	—		
do. altes	—	—	—	—		
Gerste	300	300	8	40		
Hafser, neuer	700	700	8	04		
do. alter	—	—	—	—		
Welschkorn	—	—	—	—		
Erbisen, gerollte, 1/2 Kilogramm	—	—	—	25		
Linzen 1/2 Kilogr.	—	—	—	25		
Bohnen "	—	—	—	18		
Wicken "	—	—	—	—		
Einfuhr	2,600	2,600				
Aufgestellt waren	—	—				
Vorrath	2,600					
Verkauft wurden	2,600					
Aufgestellt blieben	—	—				

Sonstige Preise: 1/2 Kilogramm Schweine-schmalz 86 Pf., Butter 100 Pf., 10 Stück Eier 90 Pf., 20 Liter Kartoffeln, neue 90 Pf., 50 Kilogramm Hen 4 M. 70 Pf., 50 Kilogramm Stroh (Dinkel) 3 M. 50 Pf., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht, 54 M. 90 Pf., 1 Ster Tannenholz 41 M. 15 Pf., 4 Ster Fichtenholz 41 M. 15 Pf.
Durlach, 15. Jan. 1876. Bürgermeisteram.

Rühdung, eine größere Parthie, hat zu verkaufen
Dummler zur Kanne.

Aldersstraße Nr. 20 sind zwei kleine Wohnungen auf 23. April zu vermieten.

Holz-Versteigerung.

Aus den Domänenwaldungen Hundstangen und Buchwald, Abth. 1 Wachholderbusch werden wir mit Vorfrist bis 1. Oktober d. J. versteigern:

Donnerstag den 20. d. M.

11 eichene und 51 forlen Stämme mit 6,06 und 85,09 Festmeter; 84 forlen Sägflöße mit 55,40 Festmeter; 39 Ster buchen und 366 Ster forlen Scheitholz; 36 Ster buchen, 2 eichen und 147 Ster forlen Brügelholz; 79 Ster forlen Stockholz; 225 Stück buchene und 3150 Stück forlene Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Wachholderbusch, oder aber bei ungünstiger Witterung auf dem Rathhaus in Singen.

Waldhüter Nonnenmacher in Untermutschelbach wird inzwischen das Holz auf Verlangen vorzeigen.

Stein, den 9. Jan. 1876.

Gr. Bezirksforstei.
Beideck.

Bekanntmachung.

Die Katastervermessung der Gemarkung Wöschbach betr.

Es wird hierdurch bekannt gegeben, daß das Güterverzeichniß nebst den Grundstücksplänen von der Gemarkung Wöschbach auf dem Rathhause daselbst 6 Wochen lang (vom 15. Januar bis 26. Februar einschließlich) zu Jedermanns Einsicht aufgelegt sind.

Etwaige Erinnerungen sind beim dortigen Bürgermeisteramt innerhalb obiger Frist zu Protokoll zu geben.

Durlach, 12. Jan. 1876.

Stürmer, Geometer.

Stammholzversteigerung.

Nr. 51. In den hiesigen Gemeindefeldungen werden bis

Freitag den 21. d. M.

nachverzeichnete Hölzer versteigert:

- 94 Eichen, 26 Erlen, 24 Ulmen, 5 Binden und 4 Pappeln.

Die Zusammenkunft ist Vormittags 9 Uhr im Gabenschlag im Bruchwald, wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Grözingen, 13. Jan. 1876.

Der Gemeinderath:
Chr. Wagner.

Prima

Emmenthaler und Limburger Käse

n reifer Waare empfiehlt

Julius Schmitt.

Zugleich erlaube mir mein

Cigarren-Lager

in freundliche Erinnerung zu bringen.

Yamstraße Nr. 41 sind zwei Wohnungen, jede aus 1 Zimmer sammt aller Zugehör bestehend, auf 23. April zu vermieten.

Es ist eine **Wohnung** sogleich zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Mähmaschine, eine neue, ungebrauchte, ist zu verkaufen im

Cassee Tannhäuser.

Neues Jahr, neues Glück.
Glück u. Segen bei Cohn!
Diesmal sind wiederum
eb. 450,000 Reichsmark
zu gewinnen.

Die große von der resp. Landesregierung garantierte Geld-Lotterie von über **8 Mil. 690,000 Reichsmark** ist abermals mit außerordentlich großen und vielen Gewinnen ausgestattet; sie enthält **nur 84,500 Loose**, und werden in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen folgende Gewinne **sicher gewonnen**, nämlich: 1 großartiger Hauptgewinn und Prämie eventuell 450,000 Rm., speciell Rm. 300,000, 150,000, 80,000, 60,000, 2 mal 40,000, 1 mal 36,000, 6 mal 30,000, 1 mal 24,000, 1 mal 20,000, 1 mal 18,000, 11 mal 15,000, 2 mal 12,000, 17 mal 10,000, 1 mal 8000, 3 mal 6000, 27 mal 5000, 42 mal 4000, 255 mal 3000, 8 mal 2000, 12 mal 1500, 1 mal 1400, 400 mal 1200, 23 mal 1000, 648 mal 600, 1000 mal 300, 75 mal 240, 35 mal 200, 50 mal 180, 28,150 mal 142, 12,725 mal 140, 122, 120, 94, 80, 66 und 38 Rm.

Die Gewinnziehung der 1. Abtheilung ist amtlich auf

den **20. und 21. Januar d. J.**

festgestellt, zu welcher

das ganze Originalloos nur **16 Rm.**

das halbe " " **8 Rm.**

das viertel " " **4 Rm.**

kostet. Diese mit **Regierungswappen**

versehene Original-Loose sende

ich gegen Einzahlung des Betrages oder

gegen **Postvorschuß** selbst nach den

entferntesten Gegenden den ge-

ehrten Auftraggebern sofort zu. Ebenso

erfolgen die amtliche **Gewinnliste** u.

die **Gewinnelder** sofort nach der

Ziehung an jeden der bei mir Be-

theiligten **prompt u. verschwiegen.**

Durch meine überall ausgedehnten Ver-

bindungen kann man auch **jeden Ge-**

winn in seinem Wohnort aus-

bezahlt erhalten.

Mein Geschäft ist bekanntlich **das**

Beste und Allerglücklichste,

indem die bei mir **Betheiligten**

schon die **größten Hauptgewinne**

von Rm. 360,000, 270,000, 246,000,

225,000, 183,000, 180,000, 156,000,

oftmals 152,000, 150,000, 90,000 sehr

häufig 78,000, 60,000, 48,000, 10,000,

36,000 Rm. u. u. gewonnen haben und

beträgt die **Gesamtsumme** der in

den **Ziehungen** der Monate **Oktober,**

November, [Dezember vor. J. von

mir ausbezahlten Gewinne laut

amtlichen Gewinnlisten die

Summe von über

Rm. 390,000.

Jede Bestellung auf diese

Originalloose kann man auch einfach

auf eine **Posteinzahlung** starten

machen.

Laz. Sams. Cohn

in **Hamburg.**

Hauptcomptoir, Bank- u. Wechselgeschäft.

Ein noch gut erhaltener **Strohstuhl**

mit **Messer**, sowie verschiedene **Bäckerei-**

geräthschaften sind zu verkaufen bei

Adam Erb.

Ein vielersahrener umsichtiger

Former-Meister

für eine **Eisengießerei** Berlins zum

baldigen Eintritt gesucht. Adressen unter

Chiffre **J. Z. 350** befördern **Haasen-**

stein & Vogler in Berlin S.-W.

Hauptstraße 16 ist der 2. Stock

mit 2 Zimmer und aller Zugehör auf

den **23. April** zu vermieten. Näheres

im **unteren Stock.**

Donaueschinger Pferdemarkt

am **1. März 1876.**



Große Verloosung von **Pferden,**
Reit- und Fahr-Requisiten.



Ziehung am **3. März 1876.** Preis des Looses **2 Mk.**

Hauptgewinne:

- 1 elegante Chaise mit 2 Pferden und vollständigem Geschirr,
- 4 elegante Chaise mit je ein Pferd und vollständigem Geschirr,
- 1 elegantes Reitpferd mit Sattel und Zaum, complett,
- 53 Pferde, je ein Gewinn,
- 2 Einspänner-Chaisen mit Verdeck,
- 2 Einspänner-Chaisen ohne Verdeck.
- 6 Britischen- und Leiterwagen,
- 2 elegante Schlitten mit Pelzausschlag,

im **Gesamtwerthe** von **60,000 Mark.**

Es werden **40,000 Loose** ausgegeben.

Loose à 2 Mark und 11 Loose für 20 Mark sind bei dem Kassier

Herrn **Georg Mitte** dahier zu beziehen.

Donaueschingen, im **Dezember 1875.**

Das Pferdemarkt-Comite.

Ferner sind Loose à 2 Mark zu haben bei

Julius Loeffel in **Durlach.**

Dankagung.

[Söllingen.] Den Unterzeichneten, welcher seine sämtlichen Pferde seit einem Jahr bei dem Centralviehversicherungsverein in Berlin versichert hat, traf das Unglück, daß ihm im Laufe des Jahres zwei Pferde umgestanden. Von genanntem Verein sind die versicherten Summen für beide Pferde prompt und reell ausbezahlt worden. In Anerkennung dessen, fühlt sich Unterzeichneter gedrungen, fraglichem Verein hiemit seinen verbindlichsten Dank öffentlich auszusprechen, und hält diese vorzügliche Anstalt allen Pferdebesitzern bestens empfohlen.

Söllingen, 13. Jan. 1876.

Ph. Jakob Kirchenbauer,
Bau-Unternehmer.

Türkische Zwetschgen,
Apfel- & Birnenschnitze,

in vorzüglicher Waare, sind wieder ein-

getroffen bei

F. W. Stengel.

Ein noch neues **Kinderchaischen**

wird sogleich abgegeben. Wo, sagt die

Expedition dieses Blattes.

Birnbaum-Stämme
laufen
L. Voit & Sohn
in **Durlach.**

F. W. Stengel

empfiehlt:

1^a Essig-Gurken
per 100 Stück zu **1 Mark 20 Pfg.**
bei 1000 Stück und mehr billiger.

Stangen, schöne, buchene, dünne,
60 Stück, 3—5 Zoll
dick, hat im ganzen Quantum oder einzeln

zu verkaufen
Jourdan,

Alt-Bürgermeister in **Palmbach.**

In der Stärkefabrik in Durlach können vom 15. Januar an, täglich ca. 40 Liter Morgenmilk an einen Händler abgegeben werden.

Erbarmt Euch der hungernden Vögel!

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Gestorben:

- 15. Jan.: Friedrich Joh. Gabriel, B. Christof Fleischmann, Fabrikarbeiter hier, 1 Tag alt.
- 15. " Wilhelm Friedrich, B. Joh. Dreher, ledig, Landwirth hier, 8 W. a.
- 15. " Johann Wader, lediger Schriftsetzer aus Passau, 19 J. 8 M. alt.
- 16. " Wilhelmine Karoline, B. Friedrich Richter, Wertschreiber, von hier, 4 Monate alt.
- 17. " Christof Keller, Bäckermeister, ein Ehemann, 80 Jahre alt, v. hier.
- 17. " Elisabeth geb. Kiefer, Ehefrau des Karl Kasz, Bureaudieners, 71 J. a.
- 17. " Wilhelmine, B. Johann Ehmann, Feldwebel hier, 1 J. 3 M. alt.

Landbezirk Durlach.

Kirchhof der Erwachsenen.

Wolfartsweiler: 22. Okt.: Becker, Karoline, Landwirths Ehefrau, 57 Jahre.

Söllingen: 22. Okt.: Mall, Joh. Georg, Weber, 48 Jahre. 22. Okt.: Nepple, Friederide, Steinbrechers Frau, 33 Jahre. 1. Nov.: Reichenbacher, Elisabeth, Lehrers Witw., 82 Jahre. 21. Nov.: Schäfer, Margarethe, Landwirths Frau, 66 Jahre. 24. Nov.: Schäfer, Joh. Adam, Landwirth, 67 Jahre. 5. Dez.: Kirchenbauer, Karl Friedrich, Steinrichter, 37 Jahre. 12. Dez.: Fribole, Margarethe, Landwirths Frau, 69 Jahre. 12. Dez.: Wenz, Christof, Sigarrenmacher, 21 Jahre.

Aue: 9. Nov.: Postweiler, Joh. Jakob, Landwirth, 53 Jahre.

Grünwettersbach: 30. Nov.: Meßger, Karl Christian, pens. Lehrer, 69 Jahre. 3. Dez.: Kappler, Christine, Maurers Wittwe, 60 Jahre. 11. Dez.: Vrecht, Joh. Friedrich, Steinbauer, 51 Jahre. 13. Dez.: Ludwig, Christiane, Landwirths Wittwe, 44 Jahre. Spielberg: 29. Okt.: Schmitt, Johannes Gottlieb, Schäfer, 81 Jahre.

Stupsferich: 22. Okt.: Scheib, Hafners Frau, 58 Jahre. 13. Nov.: Flur, Victoria, Schneiders Frau, 65 Jahre. 19. Nov.: Vogel, Franziska, Landwirths Frau, 61 Jahre. 18. Nov.: Bär, Aloys, Landwirth, 69 Jahre.

Redaktion, Druck und Verlag von **H. Dops**, Durlach.